

Keine Revolution in Deutschland erwartet!

Dieses sieht man in Washington ein; deshalb soll der Krieg bis zum Sturz der Hohenzollern fortgesetzt werden.

18½ Milliarden Kriegsausgaben in einem Jahre!

Washington, 26. Sept. — Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß in Deutschland keine Revolution zu erwarten ist. Sie erwarten, daß der Krieg bis zum Sturz der Hohenzollern fortgesetzt werden wird. Diesem Standpunkt entspricht die Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken. Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken. Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken.

Washington, 26. Sept. — Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß in Deutschland keine Revolution zu erwarten ist. Sie erwarten, daß der Krieg bis zum Sturz der Hohenzollern fortgesetzt werden wird. Diesem Standpunkt entspricht die Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken. Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken.

Washington, 26. Sept. — Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß in Deutschland keine Revolution zu erwarten ist. Sie erwarten, daß der Krieg bis zum Sturz der Hohenzollern fortgesetzt werden wird. Diesem Standpunkt entspricht die Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken. Die Regierungsbürokraten sind der Meinung, daß die Unzufriedenheit in Deutschland nicht groß genug ist, um eine Revolution zu bewirken.

\$8,000,000,000 Bill vom Senat passiert!

Washington, 26. Sept. — Die \$8,000,000,000 Kriegsausgaben-Bill wurde gestern abend vom Senat ohne Namensaufruf und nach eingehender Beratung angenommen. Nahezu \$800,000,000 wurden der Vorlage zugewiesen, die von der Kommission für die Kriegsausgaben im Jahre 1918 aufgestellt wurde. Die Bill enthält Bestimmungen über die Kriegsausgaben im Jahre 1918 und 1919.

Argentinien steht vor Krieg oder Frieden?

Buenos Aires, 26. Sept. — Präsident Figueroa hat sich noch nicht entschieden, ob er Deutschland den Krieg erklären oder die Neutralität wahren wird. Alles hängt von der Volksstimmung ab, die bei der heute abend stattfindenden Wahlenverammlung zum Ausdruck kommen wird. Der allgemeine Streik hält an.

Keine Delegation nach Frankreich.

Washington, 26. Sept. — Ein gemeinsames Haus- und Senatskomitee hat beschlossen, daß der Kongress keine Delegation nach Europa entsende, weder zu der interparlamentarischen Konferenz der Alliierten, noch um die britische Front zu besuchen. Dieser Beschluß wurde auf Empfehlung der Administration gefaßt, welche darauf hinwies, daß die gegenwärtige Zeit ungeeignet sei für einen solchen Besuch.

Es waren keine am. Transportschiffe!

Washington, 26. Sept. — Das Marineamt stellt in Abrede, daß fünf amerikanische Transportschiffe und zwei Torpedojäger von deutschen U-Booten versenkt worden sind. Marineattaché Daniels gab die Erklärung ab, daß amerikanische Verluste, welcher Art sie auch sein mögen, dem Publikum nicht vorzuenthalten werden würden.

London in zwei Tagen zweimal angegriffen!

Die Verluste wieder groß; man bringt auf Verletzungsmäßigkeiten.

London, 26. Sept. — In zwei aufeinanderfolgenden Nächten haben deutsche Flugzeuge Streifzüge gegen London unternommen. In der Dienstag nacht aber ist es dem Feinde nicht gelungen, bis ins Herz Londons vorzudringen; über 20 Personen wurden getötet oder verletzt. Letzte Berichte zufolge kamen in dem Ueberfall der Montag Nacht 15 Personen ums Leben und 70 andere wurden verletzt. Dienstag Nacht verübten die feindlichen Flieger durch Kent und Essex und der Drente entlang bis ins Innere der Stadt London zu gelangen.

Berühmte Flieger im Kampfe gefallen!

Der Franzose Gummener verflochten; Lent. Boffe muß sein Leben lassen.

Paris, 26. Sept. — Der berühmteste französische Flieger Hauptmann George Gummener wird als tot betrachtet. Es wird angenommen, daß er bei seinem jüngsten Erkennungsflug in Flandern, den er am 11. September von Dünkirchen aus antrat, umgekommen ist. Das Kriegsdepartement meldet, daß Hauptmann Gummener verflochten ist. Im Februar letzten Jahres machte er zuerst von sich reden, nachdem er seinen fünften Gegner abgefliegen hatte; ein Erfolg reichte ihm neben dem anderen und in manchen Kämpfen entging Gummener nur mit knapper Not dem Tode. Er fuhr stets allein und fungierte gleichzeitig als Pilot und Kampfer.

Sen. La Follette Ausstoßung aus dem Senat verlangt!

Ein solches Ansuchen wird von der Minnesota Sicherheitsbehörde gestellt.

St. Paul, Minn., 26. Sept. — Senator Robert M. La Follette droht möglicherweise künftighin strafgerichtliche Verfolgung, als eine Folge seiner Rede, welche er Donnerstag letzte Woche bei der Verurteilung der „Nonpartisan League“ gehalten hat. Die Minnesota Kommission für öffentliche Sicherheit ersuchte den Staats-Anwalt James R. Follette, als Mitglied des Senats auszuscheiden, weil er dem Feinde Unterstützung geleistet und Hilfe gewährt, und weil er die Regierung an der Ausübung des Krieges zu hindern versucht habe. Die Kommission hat gestern Abend A. C. Tomlin, Präsident der „Nonpartisan League“ für mehrere Stunden lang durch die Rede gezwungen, und sagte dabei, daß er wegen der Äußerungen des Senators sehr enttäuscht worden sei und wies alle Verantwortlichkeiten für diese Krise Chicago, Ill., 26. Sept. — Das Exekutiv-Komitee des Chicago Zweiges der „National Security League“ ernannte ein Unter-Komitee zwecks Ausarbeitung einer Resolution, welche vom Kongress die Ausschließung La Follettes verlangt. Die Resolution wurde später dem Gesamtkomitee unterbreitet.

Mußten Landes-Flage küssen?

Butte, Neb., 26. Sept. — Samstag Nacht kam es hier zu stürmischen und aufregenden Szenen, nach einer patriotischen Verammlung von Bürgern, in welcher J. A. Donahue eine leidenschaftliche Ansprache gehalten. Nach dessen Rede bebogen sich mehrere hundert Bürger nach den Wohnungen von Leuten, welche im Verdachte standen, deutsch-freundlich gesinnt zu sein. Unter diesen befand sich auch der County-Anwalt A. E. Tingle und der Clerk des Distriktsgerichts, W. H. Fuller. Die angeblichen Deutschfreunde wurden nach dem Oberhause eskortiert, wo sie der Landesflagge Treue schwören und dieselbe küssen mußten. Die beiden Countybeamten mußten außerdem öffentlich das Versprechen geben, daß sie abhandeln werden.

Gouverneur Ferguson seines Amtes enthoben!

Chicago, Ill., 26. Sept. — Auf dem Konvent der Nationalvereinigung der Bädermeister sprach Paul Mason von New York über die große Gefahr, welche Brände für die Denahrung von Nahrungsmitteln bilden. „Brände, die verhindert werden können, gefährden in jedem Jahre Nahrungsmittel im Werte von \$25,000,000.“ sagte er. „In Weizenmehl, Mehlmüllern und Lagerhäusern gingen in den Monaten Mai, Juni und Juli Lebensmittel im Werte von \$5,642,000 in Flammen auf. Zu dieser Rate würden die Schäden in diesem Jahre \$25,000,000 weit übersteigen.“ Auch die Bädermeister mahnten er zu größerer Vorsicht, um Brände zu verhindern.

Das Kücherelement.

New York, 26. Sept. — Lautend Bekruten der Kriegsstärke werden in den Küchen der besseren großen Hotels, auf Einladung des Vereins der Hotelbesitzer, als Köche ausgebildet werden.

Zur Kaiserrede an die Truppen in Rumänien!

Bezeichnet Ferdinand von Rumänien als einen abtrünnigen Hohenzollern.

Amsterdam, 26. Sept. — Berliner Depeschen zufolge hat Kaiser Wilhelm in seiner Rede an die deutschen Truppen auf dem Schlachtfeld von Fokhani, Rumänien, unter anderem noch hervorgehoben, daß König Ferdinand von Rumänien einem großen und edlen Fürsten auf dem Throne gefolgt war und im Gegensatz zu allen Traditionen die Treue nicht gehalten hatte. König Ferdinand, ein Mitglied der Hohenzollernfamilie, bezeichnete der deutsche Herrscher als einen Abtrünnigen, der zu einer Zeit als Deutschland sich inmitten eines schrecklichen Krieges befand, zu den Feinden des Kaiserreiches übergang.

Petrograd wird von Russen geräumt!

Alle Kunstschätze der heiligen Synode verbracht; Kerensky's Lage gefährdet.

Petrograd, 26. Sept. — Obgleich sich unter der Bevölkerung auch keine Panik bemerkbar macht, so gehen die Wogen der Aufregung doch hoch. Die Regierung schickte sich an, Petrograd zu verlassen und nach Maskan abzuziehen. Die hl. Synode hat alle Kunstschätze empaken und fortzuschicken lassen; niemand scheint zu wissen, wohin.

Die Briten erleiden schwere Verluste!

London, 26. Sept. — Offiziell wird heute bekannt gemacht, daß während der mit dem gestrigen Tage endenden Woche die Briten 23,035 Mann verloren haben. 9,300 Mann; verwundet und verwundet wurden 432 Offiziere und 18,070 Mann. Während der mit dem 10. September endenden Woche wies die britische Verlustliste 27,164 Namen auf.

General Pershing verlangt Geschäftskente.

Washington, 26. Sept. — Auf das Erläutern General Pershing's, hundert Geschäftskente nach Frankreich zu senden zwecks Organisierung der Armeeleistungen, wird das Kriegsdepartement von Geschäftskenten aus allen Teilen des Landes mit Offerten überflutet, nach Frankreich gehen zu wollen. Die Regierung beabsichtigt, vorläufig von den Städten New York, Chicago, Philadelphia, St. Louis, Boston, Cleveland, Baltimore, Pittsburgh, Detroit und Los Angeles je 10 Mann zu entsenden, welche die erste Einheit hochtuniger Geschäftskente bilden werden.

Witson kann dem Krieg ein Ende machen

Dieser Ansicht ist Maximilian Harden; Deutschland hat dauernden Frieden.

Berlin, 26. Sept. über London. — Maximilian Harden von der „Zukunft“ schreibt: Soweit es in unserer Macht liegt, wollen wir den Krieg beenden u. neue Kräfte verbinden durch Pläne eines neuen Geistes, der vollständig den Verkehr zwischen den Völkern beherrschen soll, das nie wieder in der Geschichte der Menschheit der Tag ereignet werde, an dem rote Kerne das Recht ermüdet. Wäre ich Präsident Wilson und gemäße ich die Ansicht, daß die Klutt nicht länger so weit sei, um eine Fortsetzung des Gemetzels unter irgend einem Vorwande zu rechtfertigen, so würde ich morgen verhandeln, um einen kurzen Waffenstillstand zu erzwingen, ehe amerikanische u. deutsche Soldaten sich auf dem Schlachtfeld treffen. Ich würde jener nicht kleinen Schar an, welche trotz Widerstandes und Verhütung auf beiden Seiten noch an den hohen ethischen Ernst des Präsidenten Wilsons glaubt. Morgen kann und muß jene ernste Arbeit sich fundieren. Ich bin kein Bewunderer meiner Regierung, mein Gewissen zwingt mich jedoch zu der Erklärung, daß die deutsche Regierung, im Hochgefühl militärischer Erfolge und freudigen Bewußtsein nationaler Stärke, in solcher Stunde das Unmögliche versucht hat, und der unbehagliche und entsetzliche Wille der Mehrheit des deutschen Volkes bietet Sicherheit für das, was die Regierung und die Reichstagsmehrheit verprochen haben. Jedes Volk ist durch Ueberlieferung gebunden, und keines enger als Deutschland. Die deutsche Antwort ist der erste schmerzliche Schritt, aus dem die Zauberei zu entkommen, dessen endgültige Verwirklichung eine Vorbedingung eines dauerhaften Friedens ist. Norden betreibt ferner, daß das deutsche Volk den erklärten Gewalt antun wolle, und erklärt derartige Äußerungen mit Zwecken der Kriegstatistik oder trauriger Notwendigkeit. Der Artikel schließt: „Wir wünschen auf das Eifrigste mitzuwirken, um das Ende und die Schmach dieses Krieges zum Wendepunkt einer neuen Zeit zu machen, in welcher die Sonne der Seele der Menschheit aufgehen wird. Dies ist der Geist und die Bedeutung der deutschen Antwort. Dem deutschen Volke wird jetzt vorgehalten werden, daß seine Antwort nicht ehrlich gemeint und außerdem ein Zeichen der beginnenden Erschöpfung sei. Wenn in dieser aller-trosthilfen Stunde menschlicher Erfahrung wir unfähig sind, über die unheimlichen Fälle solcher Kleinlicher Wadenstücken uns zu erheben, dann sind wir wahrlich Zwerg in der Gegenwart des Weltens nach dem Geiste.“

General Pershing verlangt Geschäftskente.

Washington, 26. Sept. — Auf das Erläutern General Pershing's, hundert Geschäftskente nach Frankreich zu senden zwecks Organisierung der Armeeleistungen, wird das Kriegsdepartement von Geschäftskenten aus allen Teilen des Landes mit Offerten überflutet, nach Frankreich gehen zu wollen. Die Regierung beabsichtigt, vorläufig von den Städten New York, Chicago, Philadelphia, St. Louis, Boston, Cleveland, Baltimore, Pittsburgh, Detroit und Los Angeles je 10 Mann zu entsenden, welche die erste Einheit hochtuniger Geschäftskente bilden werden.

Briten greifen wieder in breiter Front an!

Die dritte Flandern-Offensive innerhalb zwei Monaten im Gange; Das Ringen gestaltet sich zu großer Furchtbarkeit.

Deutsche haben Erfolge im Osten und Westen

London, 26. Sept. — General Haig meldete heute folgendes: „Deutlich und nordwestlich von Ypern greifen wir heute um 5:50 in breiter Front an, dabei gute Fortschritte machend.“ Es ist dieses innerhalb von zwei Monaten der dritte Massenangriff der Briten in dem blutgetränkten Ypern-Wald. Die letzte nordwestliche Offensive ertrug sich auf eine Front von acht Meilen zu beiden Seiten der Ypern-Menne Bahn. Die Briten drangen damals fast eine Meile weit vor, wurden aber durch die deutschen Gegenangriffe aufgehalten.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 26. Sept., über London. — Das deutsche Kriegsamt berichtete gestern abend wie folgt: Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern. — In Flandern wurde nachmittags an der Küste und vom Southcoast bis Westhoek die Artilleriegeschäfte wieder auf.

Wilson kann dem Krieg ein Ende machen

Dieser Ansicht ist Maximilian Harden; Deutschland hat dauernden Frieden.

Berlin, 26. Sept. über London. — Maximilian Harden von der „Zukunft“ schreibt: Soweit es in unserer Macht liegt, wollen wir den Krieg beenden u. neue Kräfte verbinden durch Pläne eines neuen Geistes, der vollständig den Verkehr zwischen den Völkern beherrschen soll, das nie wieder in der Geschichte der Menschheit der Tag ereignet werde, an dem rote Kerne das Recht ermüdet. Wäre ich Präsident Wilson und gemäße ich die Ansicht, daß die Klutt nicht länger so weit sei, um eine Fortsetzung des Gemetzels unter irgend einem Vorwande zu rechtfertigen, so würde ich morgen verhandeln, um einen kurzen Waffenstillstand zu erzwingen, ehe amerikanische u. deutsche Soldaten sich auf dem Schlachtfeld treffen. Ich würde jener nicht kleinen Schar an, welche trotz Widerstandes und Verhütung auf beiden Seiten noch an den hohen ethischen Ernst des Präsidenten Wilsons glaubt. Morgen kann und muß jene ernste Arbeit sich fundieren. Ich bin kein Bewunderer meiner Regierung, mein Gewissen zwingt mich jedoch zu der Erklärung, daß die deutsche Regierung, im Hochgefühl militärischer Erfolge und freudigen Bewußtsein nationaler Stärke, in solcher Stunde das Unmögliche versucht hat, und der unbehagliche und entsetzliche Wille der Mehrheit des deutschen Volkes bietet Sicherheit für das, was die Regierung und die Reichstagsmehrheit verprochen haben. Jedes Volk ist durch Ueberlieferung gebunden, und keines enger als Deutschland. Die deutsche Antwort ist der erste schmerzliche Schritt, aus dem die Zauberei zu entkommen, dessen endgültige Verwirklichung eine Vorbedingung eines dauerhaften Friedens ist. Norden betreibt ferner, daß das deutsche Volk den erklärten Gewalt antun wolle, und erklärt derartige Äußerungen mit Zwecken der Kriegstatistik oder trauriger Notwendigkeit. Der Artikel schließt: „Wir wünschen auf das Eifrigste mitzuwirken, um das Ende und die Schmach dieses Krieges zum Wendepunkt einer neuen Zeit zu machen, in welcher die Sonne der Seele der Menschheit aufgehen wird. Dies ist der Geist und die Bedeutung der deutschen Antwort. Dem deutschen Volke wird jetzt vorgehalten werden, daß seine Antwort nicht ehrlich gemeint und außerdem ein Zeichen der beginnenden Erschöpfung sei. Wenn in dieser aller-trosthilfen Stunde menschlicher Erfahrung wir unfähig sind, über die unheimlichen Fälle solcher Kleinlicher Wadenstücken uns zu erheben, dann sind wir wahrlich Zwerg in der Gegenwart des Weltens nach dem Geiste.“

Alliierte beruhigen russische Regierung!

London, 26. Sept. — England und Frankreich haben die provisorische russische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sie keinen Separatfrieden mit den Feinden schließen würden. Diese Erklärung erfolgte, weil in Russland Gerüchte im Umlauf waren, daß Deutschland auf Kosten Russlands mit den übrigen Alliierten Frieden machen wollten.

Siam beschlagnahmt Dampfer.

London, 26. Sept. — Sechs deutsche Dampfer von insgesamt 8021 Tonnengehalt sind in Bangkok, Siam, von einem Kriegserlöser beschlagnahmt worden, wie schon in Juli 9 öfterrichtig von 19,000 Tonnengehalt. Die Regierung von Siam will auch Freiwillige nach Frankreich senden.